

# Badibetreiber kamen wegen hohen Besucherzahlen ins Schwitzen

**BADESAISON** Über die brütend heissen Sommertage beklagten sich einige Hitzeleidende. Nicht so die Badibetreiber. Rückblickend brachte der heisse Sommer den Badeanstalten zwei Dinge: Rekorde, aber auch eine Menge Arbeit.

Das Quecksilber der Thermometer stieg in diesem Sommer besonders an. Nebst Klimaanlage und unaufhörlich rotierenden Ventilatoren sollte auch der See eine Abkühlung für Hitzeleidende bieten. Doch die Flucht ins kühle Nass war in den vergangenen Sommermonaten nicht immer eine effiziente Idee. Denn auch die Wassertemperaturen waren aussergewöhnlich hoch und übertrumpften sogar die Spitzenwerte des Hitzesommers von 2003. Die Saison neigt sich nun aber dem Ende zu.

Für die Badeanstalten in Thalwil bricht als erste im Bezirk die

Herbst- und Winterpause an. Die Bäder Bürger I und Bürger II sowie der Badeplatz Ludretikon schlossen gestern nach einem intensiven Sommer die Tore. Der grosse Besucherandrang stellte die Thalwiler Badis Bürger I und II vor personelle Herausforderungen. «Wir mussten zwar nicht mehr Personal einsetzen, unsere Mitarbeiter waren allerdings immer alle im Einsatz. In anderen Jahren war das jeweils nicht der Fall», sagt Ralf Oehri, Sportbeauftragter der Gemeinde Thalwil. Der hohe Aufwand habe sich aber gelohnt. «Unsere Einnahmen schlugen mit 30 Prozent

mehr zu Buche, als budgetiert war», sagt Oehri.

## Grosser Personaleinsatz

In Richterswil gab es dank der Hitzeperiode gar einen Besucherrekord. «Wir hatten dieses Jahr rund 60 000 Besucher. Das sind so viele wie noch nie», sagt Michèle Fasler, Kommunikationsbeauftragter der Gemeinde Richterswil. Auch hier seien Überstunden seitens Bademeister nötig gewesen, um dem Besucherandrang gerecht zu werden.

Obes auch in Horgen zu Rekorde kommt, ist noch ungewiss. «Aber mit 60 000 Eintritten im Parkbad Seerose und 70 000 Besuchern im Sportbad Käpfnach rechnen wir mit zumindest rekordnahen Zahlen», sagt Christoph Boller, Abteilungsleiter Lie-

genschaften und Sport. Adliswil verzeichnete bisher rund 67 200 Besucher im Freibad Tal. Letztes Jahr waren es 65 800 Badegäste. Dies hat wohl auch damit zu tun, dass das Bad aufgrund des schönen Wetters an mehr Tagen geöffnet hatte als in anderen Jahren. Die lange Öffnungsperiode brachte aber auch Konsequenzen. «Die Zeit für die Grundreinigung wurde knapp und wir brauchten einen grossen Einsatz des Personals», sagt Stadtrat Renato Günthardt. Aufgrund der langen Trockenheit sei auch die Liegewiese etwas in Mitleidenschaft gezogen worden. Um die Wasserqualität des Beckens zu gewährleisten, musste regelmässig Frischwasser eingeleitet werden. «Bis auf einen Tag konnten wir die Wasserqualität halten. Wir

mussten aber einen Mehraufwand betreiben und der Wasserverbrauch war erhöht», sagt Günthardt.

## Rasant wachsendes Seegras

Die Stadt Wädenswil hat bis Ende August rund 33 000 Besucher gezählt. «Das sind bereits 2000 Gäste mehr als in der ganzen Saison 2017», sagt Stadtschreiberstellvertreterin Esther Ramirez. Um dem Besucherandrang am Wochenende standhalten zu können, habe die SLRG ausgeholfen. Mit den hohen Temperaturen wuchs auch das Seegras rascher als sonst. «Der Bademeister musste jeweils vor Öffnung des Bades das Seegras entfernen, was einen zusätzlichen Aufwand bedeutete», sagt Ramirez.

Daniel Hitz

## Tödlicher Tauchgang

**KILCHBERG** Am Sonntagmittag ist in Kilchberg ein 61-jähriger Mann bei einem Tauchunfall gestorben. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, machte der Mann mit einem Kollegen in Kilchberg – auf der Höhe der Schoorengasse – einen Tauchgang im Zürichsee. Dabei sei es kurz vor 12 Uhr zu einem Zwischenfall gekommen, sodass der Tauchpartner den 61-Jährigen an die Wasseroberfläche und schliesslich ans Ufer an den Steg bringen musste. Der Gesundheitszustand des Verunfallten sei inzwischen so kritisch gewesen, dass Erste Hilfe nötig war. Die aufgegebenen Sanitäter versorgten den Taucher weiter, er verstarb jedoch noch bei der Unfallstelle.

Die Kapo und die Staatsanwaltschaft Limmattal/Albis untersuchen die Umstände des Unfalls. Im Einsatz standen die Kapo, ein Rettungsteam von Schutz & Rettung Zürich und der Seerettungsdienst Kilchberg. red

# Ein Streifzug durch die Geschichte der Traktoren

**SCHÖNENBERG** Die Veranstaltung der Oldtimer-Freunde rund um d' Sihl in Schönenberg hat den Organisatoren einen doppelten Rekord beschert. Im Mittelpunkt standen Traktoren mit Baujahr um die 1950er-Jahre.

Wer am Sonntagmorgen mit dem Auto nach Schönenberg fährt, muss sich gedulden – egal, ob von Samstagern, Hirzel oder Hütten herkommend. Kolonnen von Traktoren haben dieselbe Route gewählt. Beim stattlichen Gutsbetrieb Neuhofbiegen sie ab. Helfer aus den Reihen der Oldtimer-Freunde rund um d' Sihl weisen den Weg. Die Kühe im Stall schenken dem Geschehen kurz einen Blick, um gelassen weiter zu kauen.

Auf dem Märit werden Traktoren und weitere Landwirtschaftsmaschinen im Spielzeugformat nebst Werkzeugen und Selbstgebasteltem feilgeboten. Auch einige Oldtimerautos sind ausgestellt, darunter das US-Modell Maxwell, ein offener Zweisitzer mit Faltdach, Baujahr 1909, und ein Opel Manta, stilgerecht mit einem Fuchsschwanz versehen.

## Raritäten und Unikate

Unten auf der grossen Wiese wimmelt es von Traktoren, die auf einer Fläche von 10 Hektaren aneinandergereiht sind. Es sind Exemplare aus längst vergangenen Zeiten, aus der Epoche der Firmen Bührer, Hürlimann oder Vevey aus der gleichnamigen Stadt am Genfersee. Sie sind für den festlichen Anlass mit Blumen geschmückt und auf Hochglanz poliert. «Weisst du noch, so einen Hürlimann hatte unser Grossvater doch auch», sagt ein Oldtimerfan zu seinem Kollegen.

In Blickpunkt stehen ebenso Modelle aus Zeiten von Henry Ford, dem Gründer des US-Automobilherstellers Ford Motor Company. Fordson heissen die Traktoren, an einem der Raritäten steht angeschrieben: «Seit 1949 auf dem Neuhof.» Sein Eigentümer ist demnach Emil Stocker, der Besitzer des Neuhofs. Er hat seinen Landwirtschaftsbetrieb zum siebten Mal für das Oldtimertreffen zur Verfügung gestellt. «Wir haben mit einer Moschti und ein paar alten Traktoren angefangen», sagt der ehemalige Aktive des Schwingklubs am Zürichsee linkes Ufer.



**Oldtimertraktoren, so weit das Auge reicht:** Franz Grob (oben rechts) präsentiert das letzte von Hürlimann in der Schweiz hergestellte Modell aus dem Jahr 1978, der sechsjährige Simon (unten links) den Traktor seines Grossvaters der Marke Bührer aus dem Jahr 1967 und Fritz Lüscher (unten rechts) seinen Oldtimer aus dem Jahr 1948, der ein Tag älter ist als sein Besitzer. Fotos: Patrick Gutenberg

«Daraus ist nun ein grosser, aber immer noch schöner Anlass geworden.»

## Fachsimplen unter Experten

OK-Chef Hansjörg Treichler aus Samstagern geht sogar von einem Besucher- und Ausstellungsrekord aus. «Es mögen über 500 Traktoren sein und rund 2500 Aussteller sowie Besucher.»

Der Inhaber eines Werkzeuggeschäfts hat zwei deutsche Traktoren der Marke Kramer mit Deutz-Motoren ausgestellt. Ihre Form ist solide und schnittig zugleich. «Das hier ist ein Unikat, der einzige in der Schweiz», sagt er und zeigt auf ein Modell mit Baujahr 1963. Und wo besorgen sich die hiesigen Landwirte heutzutage ihre Traktoren? «Sie wenden sich

an Importeure», antwortet Treichler. Er kenne nur noch einen Schweizer Traktorenfabrikanten aus Küssnacht.

Überall auf dem Festgelände haben sich Gruppen mit Experten gebildet. Es wird über Ölfilter, Seilwinden, Seitenmäherwerke und Motoren gefachsimplt. Die Sammler tauschen untereinander Tipps aus, wo man

den besten Landmaschinenmechaniker für Ersatzteile findet. Ab und zu wird ein Handel abgeschlossen. Ein Fachmann hält für Laien einen kurzen Vortrag und hält fest: «Der Traktor hat das Ross als Zugpferd abgelöst.»

Wer sich kulinarisch verwöhnen lassen will, kommt in der Festwirtschaft auf seine Kosten. Leckerer vom Grill wird angebo-

ten. «Die Schweinswürste sind aus der eigenen Metzgerei», sagt Emil Stocker. Sie hätten einen legendären Ruf. Die Probe aufs Exempel zeigt: Die Wurst mundet hervorragend – auch den übrigen Besuchern des Festivals für Oldtimertraktoren. Ueli Zoss

 Weitere Bilder finden Sie auf [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).